

hoffende Ausbeute nicht gegeben werden, so steht die Geognosie bei uns doch auf der Stufe der Wissenschaft, daß ihre Schlussfolgerungen die Voraussetzung für sich haben, nicht auf einer bloßen Möglichkeit, sondern auf der größten Wahrscheinlichkeit zu beruhen, und sie vollkommen gerechtfertigt zu sehen. Ich werde daher für das Deputationsgutachten stimmen.

Abg. Wieland: Ich bin nicht Mann vom Fache, ich hätte also auch insoweit keinen Beruf, über diese Angelegenheit zu sprechen: ich gehöre aber der Provinz an, in welcher der Bergbau ein sehr wesentlicher Bestandtheil des Gewerbes ist; ich lebe in dem Districte eines der kleineren Bergreviere; ich stehe zu der bergmännischen Bevölkerung, insbesondere aber zur arbeitenden Classe dieser Bevölkerung in so vielfacher Beziehung; ich kenne deren Bedürfnisse und auch die Noth der letztern, welche daraus hervorgeht, daß die Ergiebigkeit des Bergbaues mehr und mehr im Abnehmen ist. Ich bin darum der geehrten Deputation dankbar verpflichtet, daß sie der Aufhülfe des Bergbaues im Allgemeinen eine so wohlwollende Rücksicht gewidmet hat, indem sie auch besonders andeutet, daß durch die wichtige Ausführung, die in Frage steht, die Erhaltung der kleinen Reviere bedingt sei. So viel im Allgemeinen. Was die einzelnen Vorschläge anlangt, so wollte ich nur zu dem zweiten Vorschlage eine Bemerkung hinzufügen, wenn es Zeit ist, in diesem Augenblicke einige Worte darüber zu sagen. Der Ausführung des rothschönberger Stollns nämlich haben Männer vom Fach, die ich über diesen Gegenstand habe sprechen können, vor dem andern unbedingt den Vorzug gegeben, theils weil der Gang durch edles Gebirge sich ziehe, der Kostenaufwand geringer sei, als bei dem andern Unternehmen, und viel früher auf bedeutende Ausbeute gerechnet werden dürfe. Ich werde daher den Vorschlägen der Deputation mit Vergnügen beitreten: Zuletzt hätte ich noch eine Bemerkung zu machen zu dem Antrage der Deputation auf S. 205 des Berichts.

Präsident D. Haase: Der Abgeordnete möchte wohl erst später darauf zurückkommen, wenn die Debatte, die sich jetzt darauf beschränkt, von den beiden vorliegenden Vorschlägen einen zu wählen, beendet ist.

Abg. Wieland: So würde ich mir das Wort bis dahin ersparen.

Präsident D. Haase: Der Abgeordnete Sachse hatte das Wort erbeten.

Abg. Sachse: Es würde vergeblich sein, wenn man den Nachweisungen, welche von Sachkundigen so genau aufgestellt und welche von der Deputation so klar entwickelt worden sind, noch Etwas hinzufügen wollte. Nur einige allgemeine Bemerkungen und Vergleichen will ich in dieser Hinsicht mir erlauben noch vorzubringen. Staaten, die einen gewissen Grad von Cultur erreicht haben, welche durch politische Verhältnisse nicht zu Eroberungen geleitet werden, suchen in ihrem Innern einen Zuwachs an Macht zu gewinnen, welchen sie sonst nicht erlangen könnten, sie suchen Colonien anzulegen, sie bauen zur Unterstützung ihres Handels Flotten, bauen Canäle und verwenden

auf diese Gegenstände und auf Künste und Wissenschaften bedeutende Summen. Die Bahn innerer Verstärkung hat Sachsen, soweit es dies als Binnenstaat vermag, schon rühmlich betreten; kaum kann ein anderer Staat in dieser Hinsicht sich ihm gleichstellen, kein anderer Staat ihm den Vorrang abgewinnen. Es sind Anstalten, wie die Ablösung der Feudallasten, Errichtung von Lehrinstituten für gewerbliche Zwecke, Unterstützung und Vergrößerung anderer, die Ermunterung des Ackerbaues und der Fabrikation, die Wegebauten, die in solcher Ausdehnung wohl in keinem andern Staate angetroffen werden; allein alles dieses hat seine Grenzen. Andere Staaten sind zwar hinter Sachsen zurückgeblieben, werden uns aber in einem kürzern oder längern Zeitraume einholen, vielleicht übertreffen. Allein die Natur hat uns vorzugsweise ein Feld anzubauen geboten. Es ist dieses Feld ein unterirdisches, das durch den Canal, von dem die Rede ist, gewonnen werden soll, das dem Elemente des Wassers abgewonnen werden, das dem Zwecke dieses dienstbar gemacht werden soll, um auf eine lange Zeit die Existenz des Bergbaues in jener Gegend zu sichern. Die Regierung der Niederlande und andere Uferstaaten verwenden Millionen, ihrem Vaterlande durch Dämme große Strecken Landes zu erlangen oder zu retten. Auf ähnliche Weise werden auch unserm Vaterlande durch den Bau des Canals unterirdische Räume gesichert und gewonnen, welche durch das Ausbringen der edlen Metalle und deren Verwerthung eine Bevölkerung ernähren können, zu deren Unterhalt die Erträge mehrerer Quadratmeilen Landes erforderlich sein würden. Es ist die Verpflichtung des Staates, welcher seine Lebensdauer nach Jahrhunderten berechnet, für die Zukunft zu sorgen und Unternehmungen zu machen, die nicht Gegenstand für Privaten, noch Actiengesellschaften sein können, deren Mitglieder, wie jene, nur darauf bedacht sein müssen, ihre Capitalien bald, wo nicht wieder zurück, doch durch Rente verzinst zu erhalten, während der Staat auf die Nachkommenschaft Rücksicht zu nehmen und ihre Kräfte, die jetzt in Gefahr sind, verloren zu gehen, zu erhalten bemüht sein muß. Die Besitzer von Waldflächen, welche abgetrieben worden sind, Privatpersonen und insbesondere der Staat sehen nicht auf den zunächst daraus zu ziehenden Ertrag; der Staat wird den Gewinn durch diese Urbarmachung und Verwendung der abgetriebenen Waldflächen zu Ackerland verschmähen, der größere Grundbesitzer wird dies, ob es ihm schon mit wenig Aufwand im Kurzem ein sicheres jährliches Einkommen gewährt, im Hinblick auf das zunehmende Holzbedürfnis für unziemlich achten, und vorziehen, Holzcultur anzulegen, obwohl der Gewinn davon erst in 40, 50, 80 und mehr Jahren zu erzielen ist. Hier aber, bei dieser Stollnanlage wird jedoch der Ertrag schon in 20 bis 25 Jahren eintreten. Wollte man sagen, die darauf zu verwendenden Summen wären besser zur Zurückzahlung der Staatsschuld zu verwenden, weil man dann die Zinsen zu drei Procent von eben so viel Capital, als abgezahlt werde, jährlich erspare, und dort erst in etwas ferner Zukunft einen Ertrag davon zu erwarten habe, so wäre das eben so gehandelt, wie wenn man Waldboden zu Ackerland urbar machte, um möglichst bald Gewinn daraus zu ziehen.